



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Zwölffter Eingang. Von der allerreinisten Empfängnis Mariæ. Vorgetragen
Bey den Baarfüssigen Carmeliterinen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

Von der unbesleckten Empfängnis Mariä. Brunst. 91

des Bild! O vermessenes Feuer! glückselige Vermessenheit! welche du diese Umgång/diese Freuden/ Best veranlaßest/ mit Aufruffung MARIE für eine Tochter des gehorsamen Adams/ und für weit sieghaftere/ als ihr Großvater David gewesen! Derohalben/ O Frau/ haben wir nicht weniger/ als

jene in dem Hauf des Obbedom/ zu hoffen/ daß uns deine Fürbitt mit häufigem Segen erfüllen werde: Ich aber hoffe den Segen der Gnad/ und deine ursprüngliche Keimigkeit nach Gebühr/ und mit Frucht hervor zu streichen. Meine Zuhörer bitten gleichfalls darumb: Ave MARIA. &c.



Zwölffter Eingang/

Vonder allerreinsten Empfängnis
M A R I Æ

Vorgetragen

In einem Frauen-Closter der Barfüßigen Carmeliterinnen.

Eingang.



Ein Glanz eines Sterns zu sehen/ und anzurühren/ muß man nochwendig warthen/ bis die Sonn nicht mehr erscheine. Wie sollen

wir dan heutiges Tags in Ansehung und Königlichder Gegenwart der allerhöchsten Sonnen Christi IESU/ den Glanz MARIE/ welche als ein Stern empfangen wird/ beobachten und anrühren? dies ist (spricht der große Heil. Albertus) eine absonderliche Eigenschaft des Sterns MARIE. Wie sagten die 3. Weisen zu Jerusalem? vidimus stellam ejus. Wir haben gesehen den Stern des neugeborenen Königs/ den wir anzubetten kommen seynd. Ein Stern des ewigen Königs? seynd dann die übrige Stern/ als gleichfalls Werck seiner Allmacht/ nicht auch seyn? auffer allen Zweifel; Jedoch ist diser sein auf eine besondere Weiß/ stellam ejus. wieda: recht Göttlich der große Albertus: weil dessen Glanz (spricht er) von der Sonnen nicht gehindert wird: stella hæc cum sole lucebat, contra naturam stellarum omnium. Und warumb dieses Licht im Angesicht der Sonnen? darumb (antwortet er) weil es gemacht worden/ die absonderliche Freyheit des Sterns MARIE der Mutter der wahren Sonnen Christi IESU anzudeuten; hæc stella lucebat cum sole, ut illius stella quæ peperit verum Solem, privilegium demonstraret. Was ist diß für eine

absonderliche Freyheit? Der Stern der Weisen macht solches Landtfahr. Wie sagen sie: Vidimus stellam ejus in Oriente. Wir haben diesen Stern gesehen im Aufgang. Die andere Stern werden empfangen unter Schatteten; aber diser privilegirte Stern wird empfangen im Aufgang unter lauter Glanz: stellam ejus in Oriente. Die andere Stern schreiten allezeit von der Finsternis zu dem Licht; aber diser wandlet von dem Licht des Aufgangs zu einem noch Größern: stellam ejus in Oriente. Dannhero einen so absonderlichen Stern verhindert die Sonne nicht/ in ihrer Gegenwart zu erscheinen: lucebat cum sole: dadurch zuerweisen/ daß/ weil M A R I Æ ein Stern mit einer besondern Freyheit/ welcher im Aufgang der Gnad empfangen wird/ Sie im Angesicht und Gegenwart der Sonnen IESU Christi gesehen/beobachtet/ und verehret werden möge: Beata enim virgo (schliesset der Heilige Albertus) quæ verum peperit Solem, lucet cum Filio.

Seh ihme also (Christglaubige Zuhörer) daß die ursprüngliche Keimigkeit dieses Sterns im Angesicht der Sonnen möge verehret werden; allein/ wer verehret diesen Glanz? Gehet ihres dann nicht? Diser hoch-Geistliche Chor der weisen Jungfrauen. Wer? Die vollkommnste Blumen des Carmels. Wer? die jenige/ welche von ihrem ersten Ursprung an/ sich mit weissen Wäntlen bekleiden/ zum Zeugnis/ daß sie der weisse

h. M.
h. de laud.
h. M. 3.
h. de laud.
h. de Alb.
h. d.

De Bernardi Marialis.

meiße der Gnad MARIE in ihrem ersten Augenblick Glück wünschten: Dieses ist die außtruckliche Meynung Richardi Rodulphi, eines hochansehnlichen alten Schriftstellers: Hanc illustrationem (MARIE) hic sanctus ac peculiaris, & antiquus Ordo suus Carmelitarum præterdit in habitu, qui festum ipsius Conceptionis singulariter solemnizat, candoremque habitus sui prudenter, ac devotè referens ad hoc festum.

Richard, Rodul. ser. de concept. Mar.

3.

Warumb such ich aber einen andern Behuff dieser Wahrheit/ als jenen/ welchen MARIA selbst durch die Feder des weisen Manns gegeben? Man mercke die diese Geheimonius-volle Wort: Sicut Cedrus exaltata sum in Libano.

Eccl. 24.

Ich (spricht von sich selbst diese Hochgelobte Frau) bin erhöht worden wie ein Cedrus-Baum auf dem schönen Gipffel des Libani. Der Libanus ist ein berühmter Berg in Syrien/welcher gegenwärtig ternacht das Land der Verheerung von denen übrigen Völkern unterwerdet: Es seynd (spricht Brocardus) fünf Berg aneinander/ als nemlich: der Libanus/ der Galaad/ der Hermon/ der Samir/ der Amanas/ und nach der Meynung Sherlogi/ gehöret in dessen Bezirk auch der Carmelus. Aber/ ohne so weit zu gehen/ frage ich: welcher aus diesen Bergen ist der vornehmste des Libani? Solches findet sich außtrucklich bey Jeremia: Galaad, tu mihi Caput Libani. Der Galaad/ welches jener Berg ware/ auf deme der Heilige Carmeliter-Orden seinen Anfang genommen/ massen (nach Meynung Nisseni) der Göttliche Geist in denen hohen Liedern solches anzeiget Sicut greges captarum, quæ ascenderunt de monte Galaad; Dan auf diesem Berg wohnte der grosse Prophet Elias/ wie aus dem 3. Buch der Königen bekant ist: Elias Thesbitæ de habitatoribus Galaad. Wir wollen uns nicht aufhalten. Galaad (schreibt Johanes Jerololimitanus) ist der H. Carmeliter-Orden: Per Galaad intellexit Monachos montis Carmeli: Und ist solches gemäß der Weissagung Milanæ: in medio Cameli pascuntur Basan & Galaad. Andere Beweißthumb/diskfalls zugeschwegen/saht demnach MARIA: Sicut Cedrus exaltata sum in Libano: Man solle wissen/ daß ich mich auf dem Berg Galaad/ dem edlesten Theil des Libani/ erhöht befinde/ weilen mein Carmeliter-Orden derjenige ist/ welcher mein

Brocar. descript. Ter. sanct. Sherlog. in Cant. 4.

Jer. 22.

Nis. in Cant. 4.

Cant. 4.

3. Reg. 17.

Jo. Geros. ib. de jull. prim. Monach. Mich. 4.

Erhöhung auf seine Vorsorg genossen.

Ganz recht; allein warumb sagt MARIA/ da sie von ihrer Erhöhung in Zion Meldung thut/ Sie seye allda gewesen wie ein Cypress-Baum in Cesdes/ wie ein Palmen-Baum in Jericho/ wie ein Rosen in denen Feldern / wie ein Oel-Baum/ neben den Wässern/wie ein Ahorn / und allein in Galaad / sagt sie/ seye Sie erhöht worden wie ein Cedrus-Baum? Sicut Cedrus exaltata sum in Libano. Galaad caput Libani. Diejenige/ welche sich auf den Buchstabilchen Verstand begeben/ werden antworteten/ darum weil dieser Berg mit vielen Cedrus-Bäumen besetzt ist. Ich schreibe zum Geheimnuß.

4.

Der Cedrus-Baum (spricht Raymundus Jordan) ist ein so abgefagter Feind der Schlangen/ daß dessen bloßer Geruch sie vertilget/ und vertilget. Cedrus odore fugat, & extinguit serpentes. Was köndte für ein eigentlicheres Sinnbild seyn MARIA in ihrer Empfängnis eine Obfiggerin der alten Schlangen? wegen dessen dan/ sagt die höchste Königin/ man sie von ihrer Erhöhung auf dem Berg Galaad des Heil. Carmeliter-Ordens Meldung thut/ Sie seye wie ein Cedrus-Baum erhöht worden: Sicut Cedrus exaltata sum. Uns darby zuversehen zu geben/ daß dieser H. Orden derjenige gewesen und noch seye/ welcher auf eine sonderbahre Weis ihre reinigte/ wider die alte Schlange obfingende Empfängnis erhöhte. Dieses wurde wohl gesagt haben jener Tempel/ welchen die erste Carmeliten auf dem Carmel gegründet/ zur Gedächtnus jener Wölcken/ welche von dem Meer/ ohne die Bitterkeit des Meers herauf gestiegen: MARIA / als welche ohne Bitterkeit der ersten Sünd empfangen ward/ anzurühmen/ wie der Patriarch von Jerusalem spricht/ und sagt auch wohl die gegenwärtige Andacht/ womit diese hoch Geistliche Gemeinde Sie verehret. Hättere demnach die Aufrückung ihres Eifers meiner Laivigkeit nicht anvertrauen dürfen. Jedoch laffet uns bewerben umb den Geist/ dessen ich bedürftig bin/ und helffet mir alle diese Gnad erlangen vermittelst MARIE, Ave MARIA &c.

Raym. Jord. vel Idior. de B.V. p. 14. Conc. 45. Rib. Laur. li. 12. de laud. B.V.

3. Reg. 16.

Ernest. in Marial. c. 15.

Jo. Geros. ub. sup. c. 33.

Bull. ser. 3. de assimil. Mar

NB. Die Predigen dieser drey Eingang seynd nit hieher gesetzt/ weilen sie mehr fürwitziges/ als nutzliches in sich halten.

Behen